

## WEITERE ARBEITSKREISE

- AG Medien Münster
- Anti-Rassismus Informations-Centrum (ARIC-NRW e.V.)
- Treffen der Geschäftsführenden, Referentinnen und Referenten aller Landesstellen Kinder- und Jugendschutz
- Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ)
- IDZ-Fachgespräch der AJS NRW (sog. Sekten/Psychogruppen

und Neue religiöse Bewegungen)

- Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Sucht in NRW (KLAGS)
- Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (KBKJ)
- LAG Suchtvorbeugung
- Treffen der Präventionsbeauftragten der (Erz-)Bistümer in NRW
- Jugendpolitisches Gespräch im Katholischen Büro NRW
- Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention (DGfPI)

## PROJEKTE

### VIR – TRAINERINNEN- UND TRAINERNETZWERK NRW



VIR steht für „Veränderungsimpulse setzen bei Rechtsorientierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen“. Dieses Fortbildungskonzept haben Mitarbeitende des Aussteigerprogramms

### VIR – TRAINERINNEN- UND TRAINERNETZWERK NRW

für Rechtsextremisten 2014 angestoßen und gemeinsam mit Partnerorganisationen, darunter auch die Kath. Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V., entwickelt. Es richtet sich an Personen, die beruflich oder ehrenamtlich mit rechtsorientierten Jugendlichen oder jungen Erwachsenen im Kontakt sind. In 2018 fand vom 19. bis 22. Juni diese Ausbildung in Hattingen statt. Ausgebildet wurden 19 Trainerinnen und Trainer aus Nordrhein-Westfalen, Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Sie sind beispielsweise in der Schulsozialarbeit oder als Deeskalationstrainerinnen bzw. -trainer tätig.

## MATERIALIEN

### NEUERSCHEINUNGEN

**THEMA JUGEND** erfreute sich auch 2018 einer steigenden Nachfrage. Die Fachzeitschrift ist in 2018 zu folgenden Themen erschienen:

- Nr. 1/2018: Frieden im Blick
- Nr. 2/2018: Beziehungsprofi
- Nr. 3/2018: Esskultur und Essstörungen
- Nr. 4/2018: Digitalisierung



#### THEMA JUGEND KOMPAKT

In dieser Reihe, die für Fachkräfte in Jugendhilfe und Schule gedacht ist, erschien 2018 eine Arbeitshilfe zum Thema „Zugehörigkeit und Partizipation ermöglichen – Pädagogische Arbeit mit geflüchteten Jugendlichen“.

#### Zahlen im Überblick (Auszug)

Eine besonders gute Nachfrage ergab sich bei folgenden Themen und Materialien:

#### THEMA JUGEND

Neben einem festen Verteiler unserer Abonnenten von rund 3.400 Stück für neu erscheinende Ausgaben wurden insgesamt ca. 1.700 weitere Exemplare angefordert. Themenhefte von besonderem Interesse waren:

Respekt im Netz	3/2017:	384 Ex.
Esskultur und Essstörungen	3/2018:	365 Ex.
Halbe Portion, ganzer Tag	4/2017:	142 Ex.
Frieden im Blick	1/2018:	148 Ex.
Beziehungsprofi	2/2018	130 Ex.

#### Elternwissen

Smartphone	4.709 Ex.
Trauer	687 Ex.
Cybermobbing	614 Ex.
Starke Kinder	566 Ex.
Selbstverletzendes Verhalten	540 Ex.

#### THEMA JUGEND KOMPAKT

Rechtsextremismus	651 Ex.
Zugehörigkeit und Partizipation ermöglichen	564 Ex.

#### WISSEN TO GO!

Cybermobbing unter Kindern und Jugendlichen	1.550 Ex.
Essstörungen bei Kindern und Jugendlichen	595 Ex.
Sexuelle Übergriffe unter Jugendlichen	425 Ex.

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

### NEUGESTALTUNG DER INTERNETSEITE

Die Internetseite [www.thema-jugend.de](http://www.thema-jugend.de) wurde im Jahr 2018 komplett überarbeitet. Im schlanken Design und mit neuer, klarer Struktur wirkt sie deutlich übersichtlicher. Unsere vier Veröffentlichungsreihen, **THEMA JUGEND**, **Elternwissen**, **WISSEN TO GO!**



und **THEMA JUGEND KOMPAKT**, sind nun gebündelt unter dem Punkt „Publikationen“ zu finden. Ebenso sieht man auf einen Blick die thematischen Schwerpunkte: Kinder- und Jugendschutz allgemein, Medien, Junge Geflüchtete, Suchtprävention und Prävention sexualisierter Gewalt. Unter dem jeweiligen Punkt findet man die fachspezifischen Kooperationspartnerinnen und -partner sowie passende Publikationen und andere Materialien. Die Internetseite ist im responsiven Webdesign gestaltet, also auch auf mobilen Endgeräten abrufbar.

### AUFTRITT BEI FACEBOOK



Regelmäßig wird die Facebook-Seite der Kath. Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. aktualisiert, um Interessierte und Kooperationspartner über unsere Arbeit zu informieren. Die Vorstellung neu erschienener Publikationen, Informationen aus der Geschäftsstelle und Pressemitteilungen finden sich auf der Seite ebenso wie Ankündigungen von Veranstaltungen und tagesaktuelle Meldungen zu Aktivitäten der Kath. Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V.

### KATHOLIKENTAG

Vom 9. bis 13. Mai 2018 fand der Katholikentag in Münster unter dem Motto „Suche Frieden“ statt. Wir waren mit einem Stand auf der Kirchenmeile vertreten, der für alle Generationen etwas bot: für Kinder eine Candybar, für Teenies eine Selfiebar und für die Erwachsenen unsere Publikationen. Dies stieß auf großes Interesse, und natürlich war auch Erwachsenen ein Griff in die Candybar erlaubt. An unserem Stand fanden viele Gespräche und ein intensiver Austausch statt – mit bekannten und unbekanntem Gesichtern, die sich im Kinder- und Jugendschutz engagieren. Schülerinnen und Schüler waren dabei ebenso vertreten wie Fachkräfte und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus der Jugendhilfe und der (Jugend-)Verbandsarbeit.



Zwei Höhepunkte hielt der Katholikentag für uns auch bereit. Zum einen unsere Mitmachaktion auf der Bühne der Kirchenmeile: Unter dem Motto „Gebt Kinderrechten ein Gesicht“ haben wir viele Polaroidbilder von Besucherinnen und Besuchern aufgenommen, die sich mit ihrem „Lieblingskinderrecht“ fotografieren ließen. Zum anderen fand eine Werkstatt zum Thema „Sex im Web 2.0 – Wie schütze ich mein Kind?“ statt, bei der Rike Bartmann mit interessierten Eltern in den fachlichen Austausch kam.



# Jahresbericht 2018

**FRIEDEN IM BLICK**

PAZ  
PAX  
FRIEDEM  
PEACE  
SHALOM

Kinder und Jugendliche als Friedensbotschafter  
Umgang mit Propaganda und Diskriminierung  
Friedensfähigkeit und Friedensbildung

**BEZIEHUNGSPROFI**

Hilfe und Orientierung im beruflichen Alltag  
Beziehung und Onlinekommunikation  
Professionelle Beziehungen im Kontakt von Prävention

**ESSKULTUR UND ESSSTÖRUNGEN**

Gesunde Ernährung ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens  
Folgen von Essstörungen  
Evidenzbasierte Ernährung bei Kindern und Jugendlichen

**DIGITALISIERUNG**

Digitale Kindererziehung  
Anwender- und Medienkompetenz  
Digitale Kommunikation

Katholische Landesarbeitsgemeinschaft  
Kinder- und Jugendschutz NRW e.V.  
Schillerstraße 44 a  
48155 Münster  
Telefon 0251 54027  
Telefax 0251 518609  
info@thema-jugend.de  
www.thema-jugend.de



Katholische Landesarbeitsgemeinschaft  
Kinder- und Jugendschutz NRW e.V.

## VORWORT



### Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder!

Wieder ein von Missbrauchsskandalen überschattetes Jahr, und kein Ende ist erkennbar. Die MHG-Studie hat uns nochmals drastisch vor Augen geführt, welche Ausmaße die gewalttätigen Übergriffe insbesondere von Priestern in den letzten Jahrzehnten und bis heute haben. Als Arbeitsgemeinschaft, die sich für den Schutz junger Menschen einsetzt, richtet sich unser Blick zuerst auf die betroffenen Menschen und auf ihr Leid, ihren berechtigten Zorn und ihre Wut, ihre Einsamkeit und ihre zerstörten Lebenschancen.

Wie kann dieses Unrecht künftig verhindert werden? Im Mittelpunkt unserer Bemühungen muss der Schutz von Kindern und Jugendlichen stehen, die schwach und wehrlos sind gegenüber den ihr Vertrauen missbrauchenden Täter\*innen. Deshalb haben wir unsere seit 2010 verstärkten Anstrengungen in der Präventionsarbeit vor sexualisierter Gewalt fortgeführt und vor allem einen Schwerpunkt gesetzt in der Unterstützung der Bistümer bei der Weiterbildung von Schulungsreferent\*innen im Bereich Prävention. Es muss alles getan werden, damit Kinder und Jugendliche überall so sicher wie möglich sind. Daher sind wir froh, dass nach der Erhöhung des Kinder- und Jugendförderplans auch die Bistümer in Nordrhein-Westfalen ihre Zuschüsse angegliedert haben, sodass die paritätische Finanzierung weiterhin gewährleistet ist.

Allerdings stoßen wir mit unserer Präventionsarbeit, so wichtig sie ist und so viel auch schon in den Bistümern geleistet wurde, an Grenzen dort, wo Ursachen in Strukturen liegen und nicht gleichzeitig strukturelle Veränderungen in Angriff genommen werden. Sicherlich ist es ein erster Schritt, sich der Schuld und dem Versagen zu stellen und sich radikal an die Seite der missbrauchten Menschen zu begeben sowie den Opfern jede notwendige Hilfe zukommen zu lassen. In der MHG-Studie, die die Bischöfe selbst vorgestellt haben, wird aber auch festgestellt, dass die Unterdrückung sexueller Bedürfnisse, der Zwang, enthaltsam zu leben, eine Ursache für den Missbrauch sein kann. Die Studie benennt die Machtstrukturen in der katholischen Kirche als einen Grund für die Vielzahl von Fällen sexuellen Missbrauchs. Folgen muss also jetzt auch – neben der uneingeschränkten Offenlegung und externen Überprüfung aller Vorgänge – eine Auseinandersetzung über eine effektive Machtkontrolle, Änderungen von hierarchischen, autoritären Strukturen, eine Abkehr vom Klerikalismus und eine Aktualisierung der Sexualmoral.

Mit Sorge blicken wir aber auch auf politische Entwicklungen. In diesem Jahr stehen Europawahlen an, und es ist zu befürchten, dass rechtspopulistische Kräfte stärker werden, die für Aus-

grenzung und Abschottung plädieren. Dies trifft insbesondere Menschen, die sowieso schon in schwierigen Verhältnissen leben und deren Möglichkeiten zur Teilhabe eingeschränkt sind. Leidtragende sind auch die vielen geflüchteten Menschen, vor allem die (unbegleiteten) geflüchteten Jugendlichen. Wie können wir Diskriminierungen und Gewalttendenzen entgegenreten? Hier sind wir dankbar für die vielfältigen Formen der Kooperation im gesellschaftlichen und kirchlichen Raum. Denn angesichts der aktuellen Herausforderungen mit ihrer Komplexität und Schwierigkeit können wir nur gemeinsam versuchen, Antworten zu finden. Wir brauchen eine Kultur der Wertschätzung und des Respekts, ein solidarisches Eintreten für ein menschenwürdiges und gerechtes Leben für alle. Ebenso bedarf es unterstützender gesellschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen. Deshalb werden wir unsere Kontakte mit Verantwortlichen in der Landespolitik und in den Bistümern weiterhin nutzen, um die Strukturen für ein gutes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Auch in diesem Jahr gab es Veränderungen in der Geschäftsstelle. Nach sechs Jahren hat Petra Steeger eine neue Stelle angetreten. Für ihre Tätigkeit und ihr Engagement als Referentin, Geschäftsführerin und zuletzt auch als Redakteurin bedanken wir uns ganz herzlich. Wir freuen uns, Dr. Lea Kohlmeier als neue Mitarbeiterin begrüßen zu können. Sie ist seit Februar 2019 verantwortlich für den Bereich Publikationen und für Fragen zur Gefährdung von Kindern und Jugendlichen durch religiöse und weltanschauliche Gemeinschaften.

Danke sage ich allen, auch im Namen des gesamten Vorstandes, für Ihr Engagement und Ihr Interesse, das Sie, teilweise seit vielen Jahren, in den Kinder- und Jugendschutz einbringen. Sie tragen damit wesentlich dazu bei, die Lebenschancen junger Menschen zu verbessern. Die verlässliche und engagierte Zusammenarbeit und Förderung ermutigt, weiterhin Verantwortung wahrzunehmen und sich anwaltschaftlich zu positionieren.

Prof.in Dr. Marianne Genenger-Stricker, Vorsitzende

#### Die aktuelle Besetzung unseres Vorstandes:

Prof.in Dr. Marianne Genenger-Stricker (Vorsitzende), Markus Lahrman (Stellvertr. Vorsitzender), Benedikt van Acken, Michael Brohl, Martin Heiming, Robert Heller, Claudia Middendorf (seit 06/2018), Prof. Dr. Bruno W. Nikles (bis 01/2018), Sarah Primus, Michael Sandkamp

## PERSONELLES

Im Jahr 2018 haben kontinuierlich Ilka Brambrink als Geschäftsführerin, Petra Steeger als Referentin für den Publikationsbereich und Friederike Bartmann als pädagogische Referentin für den Bereich (Cyber-)Mobbing in der Geschäftsstelle gearbeitet. Alle drei Mitarbeiterinnen haben zusätzlich den Schwerpunkt „Prävention von sexualisierter Gewalt“ ausgefüllt, Ilka Brambrink außerdem den Bereich „Junge Geflüchtete“. Noch bis zum 15.02.2018 wurde die Geschäftsstelle von Gesa Bertels

im Publikationsbereich unterstützt, die nach zehnjähriger Tätigkeit die Stelle gewechselt hat. Petra Steeger hat zum 31.12.2018 ihre Tätigkeit bei uns beendet und eine neue Aufgabe angenommen, die Stelle im Publikationsbereich konnte zum 01.02.2019 durch Lea Kohlmeier nachbesetzt werden. Claudia Gerstenberg und Klaudia Theißing-Fischer sind weiterhin als Verwaltungsmitarbeiterinnen in der Geschäftsstelle tätig.

## ARBEITSSCHWERPUNKTE

### GEWALTPRÄVENTION

Wie auch schon in den letzten Jahren haben wir in 2018 für unterschiedliche Träger und Zielgruppen im Bereich „Prävention von sexualisierter Gewalt“ Schulungen durchgeführt, u. a. für die Jugendabteilung des Bistums Münster, eine JVA, einen Fußballverein und eine Pfarrgemeinde. Zusätzlich haben wir auch zur Umsetzung von Schutzkonzepten in Einrichtungen beraten. Es findet ein regelmäßiger Austausch mit den Präventionsbeauftragten der (Erz-)Bistümer in NRW statt. In Kooperation mit der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung haben wir bei einer Fachtagung von unseren Erfahrungen im Bereich „Prävention von sexualisierter Gewalt“ in der katholischen Kirche berichtet, um der Bundesvereinigung Unterstützung in diesem Themenfeld zu bieten. Die Veranstaltung fand in der Akademie Remscheid statt.

### JUNGE GEFLÜCHTETE

Neben dem Engagement in der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW lag der Schwerpunkt hier auf der „Prävention von sexualisierter Gewalt in der Flüchtlingshilfe“. Es wurden unter anderem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Flüchtlingsunterkunft geschult.

## VERANSTALTUNGEN

### QUALIFIZIERUNGSSCHULUNG ZUR REFERENTIN UND ZUM REFERENTEN FÜR PRÄVENTIONSSCHULUNGEN IM KINDER- UND JUGENDBEREICH

Im Jahr 2018 fanden auf Wunsch der Präventionsbeauftragten in NRW zwei Ausbildungen zu Schulungsreferentinnen und -referenten gegen sexualisierte Gewalt im Kinder- und Jugendbereich auf NRW-Landesebene statt. Der erste Durchlauf der Qualifizierungsschulung hat im Frühjahr 2018 unter der Leitung von Ilka Brambrink und zwei weiteren Referentinnen stattgefunden. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde eine weitere Ausbildung im Herbst 2018 unter der Leitung von Petra Steeger mit zwei weiteren Referentinnen durchgeführt. Die insgesamt 40 Teilnehmenden kamen aus allen fünf (Erz-)Bistümern in NRW, die Organisation der Veranstaltung lag vorrangig bei der Kath. Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V.

Bei einem Ehrenamtsstag für Flüchtlingshelferinnen und -helfer des Erzbistums Paderborn waren wir gemeinsam mit der Präventionsstelle des Erzbistums vertreten und konnten dort unsere Materialien zum Thema „Junge Geflüchtete“ vorstellen.

### (CYBER-)MOBBING

Im Kalenderjahr 2018 gab es viele Anfragen rund um das Thema Cybermobbing aus ganz NRW. Eingebettet in unterschiedliche Kontexte gab es dementsprechend verschiedene Schwerpunkte: Einmal lag der Fokus auf Cybermobbing in Apps und sozialen Netzwerken, ein anderes Mal ging es um präventive Ansätze in der verbandlichen Jugendarbeit. Des Weiteren lag der Schwerpunkt beim Cybermobbing und dessen Prävention als Vertiefungsschulung im Rahmen der Präventionsordnung. Die Fachkräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren haben sich mit dem Thema kritisch auseinandergesetzt, neben den Risiken aber auch die Chancen von Kommunikation in der digitalen Welt in den Blick genommen. Wir nehmen wahr, dass das Thema an Aktualität gewinnt, immer mehr in den Fokus der Gesellschaft rückt und die Nachfragen steigen. Cybermobbing ist ein wichtiges Thema im Kinder- und Jugendschutz, bei dem wir unsere Fachkompetenz gerne anbieten.

### BASISTAG

Am 27.11.2018 fand der Basistag als Kooperationsveranstaltung der Kath. Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW (AJS) und dem Evangelischen Arbeitskreis Kinder- und Jugendschutz NRW in Essen statt. Das Thema lautete „Ich krieg die Krise! – Wie wir Jugendliche in Krisen unterstützen und begleiten können“. Die 100 Teilnehmenden bekamen durch den ersten Redner, Dr. Wolfgang Settertobulte von der Gesellschaft für angewandte Sozialforschung, Einblicke in verschiedene Formen der Belastung und Überforderung im Jugendalter. Stefanie Schopp vom Zentrum für Kinder- und Jugendforschung an der Evangelischen Hochschule Freiburg erläuterte mit einem erfrischenden Vortrag Schutzfaktoren, die zur Stärkung der Jugendlichen beitragen. Nach der Mittagspause hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, in Workshops die Themen Trauer, Suchtverhalten, Essstörungen oder selbstverletzendes Verhalten zu vertiefen. Für einen positiven Abschluss sorgte das Team des Improvisationstheaters „Lauter“, dem es gelungen ist, das schwere Thema der Krise humorvoll aufzugreifen.



## FACHTAG „WAS TUN BEI (CYBER-)MOBBING?“

Am 26.11.2018 fand der Fachtag „Was tun bei (Cyber-)Mobbing? Intervention und Nachsorge“ in Frankfurt statt. Unter dem Dach der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (KBKJ) und in Kooperation mit *klicksafe* gaben am Vormittag vier Referentinnen bzw. Referenten fachlichen Input. Im ersten Vortrag des Tages ging es um die Dynamiken von (Cyber-)Mobbing, Franz Hilt von der AGJ in Freiburg schuf damit das Fundament für den Tag. Weiter ging es mit einer Studie der Fachhochschule Münster über systemische Mobbinginterventionen und dem Einblick in jugendliche (Cyber-)Welten durch *klicksafe*. Den Abschluss der Vortragsreihe machte Jürgen Schmidt mit der Präsentation eines konkreten Cybermobbingfalls anhand einer Sextingattacke. Im Nachmittagsbereich fanden sechs Workshops statt, in denen sich die 160 Teilnehmenden mit diversen Unterthemen beschäftigen konnten: Es gab die Möglichkeit zur konkreten Fallarbeit, neues Wissen über den Umgang mit Onlinekonflikten, Verweise auf Fallstricke und Alternativen, einen Ausflug in jugendliche

## NETZWERKE



### RUNDER TISCH FÜR GEWALTPRÄVENTION

In 2018 haben vier Treffen des Runden Tisches für Gewaltprävention im Jugendverband stattgefunden. Gemeinsam mit dem BDKJ NRW lädt die Kath. Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. regelmäßig bis zu vier Mal im Jahr zum Runden Tisch ein. Verantwortlich im Berichtszeitraum war Rike Bartmann – ein vielfältiger, fachlicher Austausch zu folgenden Themen fand statt:

- 27.02.2018 Update Prävention (Referentin: Petra Steeger)
- 26.06.2018 „Yes – we can!“ Selbstwirksamkeitserwartungen im Kontext von Flucht und Männlichkeit (Referent: Kai Mausbach, LAG Jungenarbeit)
- 25.09.2018 Best Practice – Austausch von Methoden, Konzepten und Materialien rund um das Thema Gewaltprävention (Referentin: Rike Bartmann)
- 11.12.2018 Einblick in den Alltag einer Beratungsstelle (Referent: Bennet Bialojohan, Zornröschen e.V. – Kontakt- und Informationsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen)

## LAK JUGENDHILFE, POLIZEI UND SCHULE

Der Landesarbeitskreis Jugendhilfe, Polizei und Schule (LAK) setzt sich aus diversen Mitgliedern zusammen – die Vertreterinnen und Vertreter im Arbeitskreis kommen aus dem Innenministerium, dem Schulministerium, dem Justizministerium, dem Landeskriminalamt, der Diakonie RWL, dem Landesjugendamt LWL und LVR, der AJS und der Kath. Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V. Im März 2018 fand ein großer Fachtag des LAK zum Thema „Was heißt hier Respekt?! Eine interdisziplinäre Annäherung“ statt. 200 Teilnehmende besuchten die interdisziplinäre Tagung und erhielten sich dem komplexen Thema Respekt aus verschiedenen Richtungen. Soziologische, pädagogische und

(Cyber-)Welten, ein tieferes Eintauchen in systemische Mobbingintervention und die Vorstellung der Tatfolgenkonfrontation als Methode wirksamer Intervention und Nachsorge.

## FORTBILDUNGSREIHE KONFLIKT-KULTUR 2018

### Konflikt-KULTUR

Demokratie | Bildung | Prävention

In 2018 ist wieder eine Ausbildungsreihe „Konflikt-Kultur – Sozialtraining und Mobbingintervention. Systemisch denken und handeln“ gestartet. Im November 2018 haben sich 20 Teilnehmende auf den Weg gemacht. Lehrerinnen und Lehrer, in der Schulsozialarbeit Tätige sowie Pädagoginnen und Pädagogen besuchen aktuell die zehntägige Fortbildung (Abschluss im Juli 2019), die in Kooperation mit dem AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V. stattfindet. Für 2019/2020 ist ein weiterer Durchlauf geplant.



ethnologische Sichtweisen mit Bezug zur Praxis wurden ebenso vorgestellt wie diverse Praxisprojekte. Darüber hinaus wurde das Thema Respekt durch eine jugendliche Hip-Hop-Gruppe in künstlerischer Weise interpretiert.

## AKTIONSGEMEINSCHAFT JUNGE FLÜCHTLINGE IN NRW

Auch im Jahr 2018 wurde die Federführung in der Aktionsgemeinschaft Junge Flüchtlinge in NRW von Ilka Brambrink übernommen. In diesem Zeitraum fand neben den Sitzungen der Aktionsgemeinschaft wieder ein Gespräch mit dem neu zuständigen NRW-Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration zum Thema „Mitnahme von jungen Geflüchteten auf Ferienfreizeiten“ statt. Das Projekt „Open Transfer – Ankommen in NRW“, welches in Kooperation mit der Bertelsmann-Stiftung und der Stiftung Bürgermut durchgeführt wurde, hat im April 2018 seinen Abschluss mit der Übergabe von Forderungen an NRW-Landtagsabgeordnete gefunden. Es wurden Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Parteien sowie Arbeitskreisen für Integration geführt.